

Große Gefühle einer Männerwirtschaft

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

Krisenschwangere Männer-WG statt Schenkelklopfen: Einen ungewöhnlichen Weg abseits der üblichen Schwankkost beschreitet die Schönbuchbühne aus Weil im Schönbuch mit ihrem neuen Stück „Männerkrisen“, das im Turnerheim Premiere hatte. Darin gehen sich drei Herren gehörig auf die Nerven, bevor sie ihre Zuneigung zueinander entdecken.

Mit einer finalen Lebenssituation" auf einer Neckarbrücke geht es los: Dort wollen der gefrustete Landwirt Kai (Roland Blessing) aus Trochtelfingen, der erfolgreiche, aber einsame Börsenmakler Marc (Jürgen Ehmann) und der erfolglose Schauspieler Michael (Thomas Schefold) ihre Sorgen endgültig in den Fluten des Neckars ertränken. Doch angesichts des nassen Grabs wird vom Selbstmord erst einmal Abstand genommen. Lebensmutig nistet sich die Männerschar stattdessen in Marcs Prachtvilla ein, um gemeinsam dem Schicksal zu trotzen.

Geboren ist da eine Männer-WG, wie sie ungleicher nicht sein könnte. Der schwule Marc muss seinen zwangsheterosexuellen



„Männerkrisen“ – ein großer Erfolg der Schönbuchbühne.

Bild: Stampe

Mitbewohnern versprechen, „euch nicht zu vernaschen, jedenfalls nicht ohne Zustimmung, auch wenn ich euch ausgesprochen attraktiv finde.“ Im Gegenzug schwören Michael und Kai, dass kein Weibsbild Marcsprächtigen Homo-Palast beschmutzen möge. Natürlich geht das alles schief, wie sich bei den bald täglich stattfindenden Wochenkritiken herausstellt, bei denen sich die drei Helden der Midlife-Crisis gegenseitig or-

dentlich die Meinung geigen. Der zunächst schüchterne Kai tobt sich munter zwischen den Schenkeln der gesamten weiblichen Stuttgarter Bevölkerung aus - natürlich entgegen seinem Versprechen in Marcs Prachtbude. Marc verliebt sich in Kai, und der eigentlich nach Selbstauskunft streng heterosexuelle Michael ist gekränkt, dass er von Marc keines begehrlchen Blickes gewürdigt wird.

Große Gefühle schwappen über die Bühne und durch das vergnügt kichernde Publikum, wenn die drei Herren sich anschließend bemühen, diesen emotionalen Scherbenhaufen wieder zusammenzukehren.

„Wir wollten bewusst mal etwas anderes machen als einen Bauernschwank“, sagt Regisseur Thomas Schefold über das Stück aus der Feder von Frank Pinkus, das ursprünglich als Musical unter dem Namen „Why Not“ zu sehen war. Doch ein neuer Trend für die Schönbuchbühne soll dies nicht werden: „Rund 20 Stücke habe ich mir angesehen, bevor ich mich für ‚Männerkrisen‘ entschieden habe. Wenn ich mal wieder einen passenden Schwank finde, spielen wir auch wieder so etwas.“ An „Männerkrisen“ gefalle ihm, dass es als Tragikkomödie nicht nur aufs reine Lachen, sondern auf Gefühl setze:

„Ich bin mir sicher, dass das Stück gegen Ende leichte Impulse an den Sehnerv sendet“, beurteilt Schefold das tränenanregende Potenzial des mit insgesamt drei Stunden recht langen Theaterabends.

- Zu sehen gibt es „Männerkrisen“ im Turnerheim Weil im Schönbuch jeweils um 20 Uhr noch am 25., 26. und 27. Oktober -und, wegen des großen Publikumsinteresses, nun auch noch am Samstag, 2. November; Kartentelefon: 07157/ 521353.